

**23.06.1957 Glaube aus dem Herzen
Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Samuel Suter

1 [Jakobus 5:12]

12 Vor allen Dingen aber, meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde noch mit einem ändern Eid. Es sei aber euer Ja ein Ja und euer Nein ein Nein, damit ihr nicht dem Gericht verfallt.

13 Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen.

14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn.

15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.

16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

17 Elia war ein schwacher Mensch wie wir; und er betete ein Gebet, dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate.

18 Und er betete abermals, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht.

19 Liebe Brüder, wenn jemand unter euch abirren würde von der Wahrheit und jemand bekehrte ihn,

20 der soll wissen: wer den Sünder bekehrt hat von seinem Irrweg, der wird seine Seele vom Tode erretten und wird bedecken die Menge der Sünden. [Luther '84]

2 Im letzten Kapitel von Markus lesen wir die letzten Verse vom 16. Kapitel.

[Markus 16:13]

13 Und die gingen auch hin und verkündeten es den ändern. Aber auch denen glaubten sie nicht.

14 Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.

15 Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

16 Wer da glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.

17 Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden,

18 Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden.

[Luther '84]

Das Gebet des Glaubens soll den Kranken retten.

3 Während wir nun alle unsere Häupter beugen, soll nun jeder in seiner Weise für die Kranken beten, die heute Morgen hier sind. Dann möchte ich ihnen zusammen mit den Ältesten die Hände auflegen. Dann haben wir genau das getan, was Gottes Wort sagt. Denn von dort aus werde ich direkt in meine Botschaft hineingehen. Laßt uns nun beten.

Unser himmlischer Vater, während wir dieses Lied darbringen, die Melodie von "Glaube nur", bringt das unsere Gefühle zu Deinem Wort zum Ausdruck. Da nun die Kranken gesalbt wurden, wie es Dein Wort sagt, werden wir nun das Gebet des Glaubens beten, so gut wir können, um Deinem Gebot zu gehorchen. Wir erkennen, dass Du trotz unserer Schwäche imstande bist durch Deine Kraft und Güte unsere Schwäche zu überwinden.

4 Dann lassen wir die Ältesten kommen, damit sie die Hände auf die Kranken legen, damit wir so alle Aufträge erfüllen, die wir kennen, die durch unsern Herrn gegeben wurden. Und wir beten, Herr, dass wir vor Deinen Augen Gnade finden mögen. Nach all den Jahren versuchen wir immer noch dein Gebot zu befolgen.

Ich bete nun mit dieser kleinen Gruppe heute Morgen, die Du gesandt hast, denn diese Menschen, die Du gesandt hast, damit für sie gebetet wird, sind in Nöten. Wir bringen Dir für alle von ihnen das Gebet. Du kennst ihre Herzen und du kennst auch ihre Wünsche. Mit dieser Gemeinde bete ich das Gebet des Glaubens, damit Du jeden Wunsch hervorbringst, den sie haben. Möge es gerade jetzt eine Realität werden. Und wenn sie dann diese Gemeinde verlassen, mögen sie dann gehen, wie der alte Abraham, der alles verleugnete, das im Gegensatz zum erbetenen dem Segen war. Du hast in Deinem Wort verheißen, dass es geschehen werde, und wir glauben es.

5 Wir werden nun mit diesen Männern, die Du erwählt und berufen hast, die Hände auf sie legen, wie wenn wir sie taufen würden. Sie sind gesalbt worden und das Gebet des Glaubens ist dargebracht worden und die Hände sind aufgelegt worden. Wir beten nun, dass ihr Glaube zu Dir blickt, o allmächtiger Gott, dass sie gesund werden. Wir beten im Namen von Jesus.

Ich bitte nun die Ältesten, hierher in die Reihe zu kommen, während wir die Hände auf sie legen. - Bruder Branham und die Prediger beten für die Kranken. [Nicht auf Band] -

Ich bitte euch, mir für einige Augenblicke die volle Aufmerksamkeit zu schenken, wenn ihr so gut sein möchtet. Ich versuche, nicht zu viel Zeit in Anspruch zu nehmen; ich lege meine Uhr vor mich hin, damit es klappt. Bruder Beeler, ich nehme an, du bist am Aufnahmegerät. Leo und Gene sind nicht da. Darum möchte ich, dass ihr dieses Zeugnis aufnehmt, welches ich in einigen Minuten bringe, damit man es Bruder Boze sendet, damit er es hören kann.

6 Heute Morgen möchte ich aus dem Markus-Evangelium das 12. Kapitel lesen. Wir möchten einen Teil davon nehmen, denn es ist das heilige, unvermischte Wort Gottes. Und wir glauben, dass Gott in Seinem Worte ist. Glaubt ihr das? - Amen. - Wir beten, dass Gott zum Lesen Seines Wortes den Segen hinzufügt, und ich bin sicher, dass Er es tun wird.

Dann möchte ich aus der Apostelgeschichte noch einen ändern Teil des Wortes nehmen, daraus werden wir lesen. Ich bitte den Herrn, dass Er zum Lesen Seines Wortes Seinen Segen gibt. Ich hatte mir in der Bibel ein Zeichen gemacht, dort, wo ich zuerst lesen wollte, und ich glaube nicht, dass ich es jetzt finde. Entschuldigt mich einen Augenblick.

[Markus 11:22] Habt Glauben an Gott!

Denn wahrlich, ich sage euch, wenn jemand zu diesem Berge spräche: Hebe dich und wirf dich ins Meer, und in seinem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was er sagt, geschieht, so wird es ihm zuteil werden.

Nun gehen wir zu Apostelgeschichte, Kapitel 1, Vers 8:

...sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist über euch kommt und werdet Zeugen für mich sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria bis ans Ende der Welt.

7 Ich möchte heute Morgen eure Aufmerksamkeit für eine Weile auf das Wort Gottes lenken, und ich möchte, dass ihr Ihm die höchste Aufmerksamkeit schenkt. Hört gut zu. Beachtet den Wert dieses Wortes! Nach fünfundzwanzig Jahren des Dienstes für den Herrn, in Seinem Werk, und nachdem ich nun zum zwölften Jahr meines Dienstes in der internationalen Evangelisation gekommen bin und durch die Gnade Gottes zehntausende von Menschen in den Versammlungen sah, und den Herrn in unseren eigenen Feldzügen siegen sah, und nachdem ich sah, wie 2 Millionen oder 1,5 Millionen in die Versammlungen kamen, bin ich zum Schluss gekommen, dass es Gott trotz all unserer Anstrengungen nicht möglich ist, etwas für die Menschen zu tun, wenn sie sich nicht im Klaren sind, ob es die Wahrheit ist oder nicht.

8 Es ist einfach nicht möglich. Ich habe wirkliche Meister im Umgang mit dem Worte unseres Herrn gesehen, solche, die das Wort besser erklären konnten als irgend jemand, den ich kannte, und trotzdem gab es keinen Durchbruch in ihrem Programm. Ich denke heute Morgen an einen gewissen Mann, von dem ich denke, dass er das beste Radioprogramm hat, das je ausgestrahlt wurde. Doch irgendwie kommt der Mann mit seinem Programm nicht durch. Es handelt sich um Dr. Wyatt, der ein wahrhaftiger Lehrer ist. Doch da stimmt etwas nicht, ich weiß nicht, woran es liegt. Er hat die Vision darüber, er hat die Idee und er hat die Fähigkeiten, doch irgendwie bringt er das Programm einfach nicht in Bewegung. Sein Programm ist ganz genau im Wort und es sollte eigentlich die Welt auf ihre Knie bringen.

9 Es ist noch nicht lange her, da sah ich in Louisville Dr. Mordechai Hamm; und ich kenne viele große Theologen, die viel bessere Prediger sind, als der junge, achtunddreißig- oder vierzigjährige, rothaarige

Evangelist, der auf der Plattform steht und diese Männer übertrifft, so dass sie sich auf die hinteren Stühle setzen. Er stand an jenem Abend dort und war nur etwa ein Zehntel oder ein Hundertstel so gut, wie jener Mann, der hinter ihm saß, und doch hatte er das Programm Gottes und brachte es hinüber - Billy Graham! Ich habe diese Dinge festgestellt.

Und während ich sie sah, kam ich zu folgendem Schluss: Ganz egal, wer man auch ist, Gott muss die Zuhörerschaft ausrüsten. Ich könnte heute Morgen hier stehen. Tote lebendig machen, und Krüppel aufrichten, doch wenn Gott nicht im Programm ist, dann wird nichts erreicht. Gott muss im Programm sein. Man erkennt den Charakter von jedem Mann an seinen Werken. Wer es auch ist, seine Werke beweisen seinen Charakter.

Wenn ihr einen bestimmten Mann nehmt, wie gut er auch zu sein versucht, wenn seine Werke übel sind, dann wird seine Güte nichts zählen. Und das Wort eines Mannes bringt seinen Charakter zum Ausdruck. Wenn das Wort eines Mannes nicht gut ist, dann könnt ihr nie Vertrauen in diesen Mann haben, weil sein Wort nicht gut ist. Darum sehen wir, bei Gott unserm Vater, dass Sein Charakter und Seine Werke beweisen, was Er ist.

10 Wir wissen, dass diese Welt durch irgend einen großen Schöpfer entstanden ist. Es hätte nicht einfach geschehen können.

Ich möchte es nun für einen Augenblick so einfach wie möglich machen. Doch ich möchte, dass ihr es erfasst, während ich bete, dass es der Heilige Geist in das Licht bringt, wohin es gehört.

Wenn ihr einfach schaut und die Bäume wachsen seht, wie die Zweige wachsen und die Blätter kommen und gehen - die Blumen - den Frühling - den Herbst, den Winter und den Sommer - etwas muss hinter diesen Dingen sein. Es könnte kein Baum da sein, wenn es hinter diesem Baum nicht eine Intelligenz gäbe, die diesen Baum gemacht hat. Welcher Art das Leben darin auch sein könnte, dahinter muss eine Intelligenz sein, die es zu dem machte, was es ist. Überdenkt das nun gut. Lasst es nicht über euch hinweggehen. Denkt tief darüber nach.

11 Wenn ihr es beachtet habt, dann seht ihr, dass Jesus in unserer Schrift-Lektion sagt: "Wenn ihr in eurem Herzen sprecht!" Nicht in eurem Intellekt, in eurem Verstande. Dort wird es nie funktionieren. Wie sehr ihr es auch versucht, es wird nicht funktionieren. Es wird nicht funktionieren, denn es kommt aus dem Verstand und hat ein Ende. Doch wenn etwas

ewig ist, dann hat es kein Ende und es hatte auch keinen Anfang. Alles was einen Anfang hatte, hat auch ein Ende. Es geht um jene Dinge die keinen Anfang hatten. Nur Gott hatte keinen Anfang und kein Ende. Um die Dinge zu haben, die einen Anfang hatten, muss es etwas geben, das keinen Anfang hatte, etwas, das diesen Anfang in Bewegung brachte.

12 Der erste Baum, der je gemacht wurde, war wie dieser Baum, den Jesus verfluchte. Er sprach: "Von nun an soll keine Frucht mehr an dir wachsen."

Dieser Baum musste irgendwo einen Anfang haben. Und er fand auch eine Ende, denn die Worte, die von den Lippen dieses Einen kamen, der ihm den Anfang gegeben hatte, brachten ihn auch zum Ende. So seht ihr nun, wie ewig Seine Worte sind.

Aber wir haben das Wort einfach auf der verstandesmäßigen Ebene angenommen und haben so viele Fehlschläge gesehen, bis die Menschen zu einem Punkt gekommen sind, wo sie kaum mehr wissen, was sie glauben sollen.

Sie haben nur eine Menge loser Enden von ihrer Religion. Sie laufen in diese und jene Richtung, hinaus auf ihre Zweige, dann kommen sie zum Ende und müssen zurückkriechen.

13 Große Bewegungen beginnen und laufen dann aus, wie die Methodisten, die Baptisten, die Pfingstler und alle ändern. Dann haben sie plötzlich eine kleine seelische Idee, und dann laufen sie auf einen Zweig und erleben eine gewaltige Sache. Aber kaum ist es vorüber finden sie sich wieder am Ende. Das Einzige, das ewig dauert, sind die ewigen Dinge, und die ewigen Dinge sind Gott.

Ihr seht, dass ein Mann durch seinen Charakter und durch seine Werke erkannt wird. Wenn wir darüber nachdenken, wie Gott Seinen Charakter durch Seine Werke zeigt. Er hat Seinen eigenen Charakter und machte Seine eigenen Werke. Wenn ihr Seine Werke betrachtet, dann seht ihr, wie groß sie sind.

Ich möchte jeden Wissenschaftler der Erde herausfordern, mir einen Baum zu machen. Ich möchte jeden Wissenschaftler der Erde herausfordern, mir auch nur einen kleinen Grashalm zu machen. Es ist völlig unmöglich.

14 Wenn wir nun diese Dinge überdenken, während wir das Wort lesen, dann scheint es, dass es einen Ort, einen Glauben gibt, der über

die verstandesmäßigen Konzepte hinausreicht, hinein ins Herz. Jesus sprach: "Wenn ihr in euren Herzen sprecht."

Unsere Gedanken kommen durcheinander. Wir gehen und sagen: "Oh, ich habe gesehen, wie das geschah. Ja, ich bin..." Hier und da funktioniert es ein bisschen, doch es scheint, wie wenn es einfach nicht richtig vorwärts geht.

Der Grund liegt darin, weil wir versuchen, das Intellektuelle mit dem Übernatürlichen zu vermischen. Diese beiden haben überhaupt nichts miteinander zu tun. Der Verstand wird eine Sache sagen, das Übernatürliche eine andere. Jeder Mensch, der durch den Geist Gottes geführt wird und keine verstandesmäßigen Überlegungen anstellt sondern von seinem Herzen aus durch den Geist Gottes geführt wird, der wird missverstanden.

Die Leute sagen: "Wie kann das sein?"

15 Gerade jetzt bekomme ich Anrufe und Briefe: "Willst du sagen, Bruder Branham, dass du nicht nach Übersee gehst? Nach all diesen großen..."

Es schaut so gut aus, doch etwas tief im Innern sagt: "Sei vorsichtig." Darum schauen wir nicht auf das, was wir sehen. Wir schauen auf die Dinge, die wir nicht sehen, aber auf das, was Gott in unsern Herzen redet. Und wenn wir in solchen Dingen aufpassen, wie viel mehr bei göttlicher Heilung.

Wenn Gott eine Verheißung machte und diese in unsern Herzen verankert ist, wofür brauchen wir dann noch Verstandesüberlegungen? Ich schaue nicht auf mein Leiden, meinen Kummer. Ich schaue nicht auf die Symptome, ich schaue auf das, was Gott darüber sagte. Denn zuallerletzt ist Er der Chef, der allerhöchste Chef.

16 Wenn der Arzt sagt... Doch wenn du nur versuchst, die Sache vorzutäuschen, zu bluffen, dann wird es nicht funktionieren. Wenn du versuchst, es dir in deinem Verstand auszudenken, indem du sagst: "Ja, Gottes Wort ist richtig. Das glaube ich. Ich glaube, es wird geschehen. Das denke ich." Wenn das nur in deinem Verstande passiert, dann kannst du ebenso gut gleich aufhören, das zu denken. Erst wenn tief in deinem Innern etwas sagt, dass es so ist, das ist die Sache, die gebraucht wird. Dann gibt es nicht genug Dämonen in den Örtern der Qualen, die dich davon trennen könnten. Es geht um etwas, das in

deinem Innern ist, um etwas, das man Herz nennt. Dort findet der wahre Glaube seinen Ruheort.

Die Intellektuellen möchten es durch die Vernunft ergründen. "Lasst uns doch vernünftig sein." Doch der Glaube kennt keine Überlegungen. Er kennt nur eine Sache, und das ist diese: "Gottes Wort ist richtig." Dort kann die Seele ihre Füße hinstellen und für ewig ruhen, denn so hat Gott gesprochen. Da ist kein Bluff, kein Vortäuschen, denn man weiß es.

17 Da die Erde Gottes Werk ist, gibt sie in vollkommener Weise Zeugnis von Seinem Wesen. Da muss ein Gott da sein, denn sonst gäbe es keine Erde. Es muss einen Schöpfer geben, sonst gäbe es keine Schöpfung. Und wenn dieses Wort, durch welches Er die Erde schuf, die Verheißung gibt, dann muss es diese genauso erschaffen, wie es die Erde am Anfang erschuf. Als Gott sprach: "Es werde!", da mag es zehn Billionen Jahre gedauert haben, bis es wurde. Ich weiß nicht, wie lange es dauerte, aber es macht nichts aus, wie lange es dauerte, denn Gott ist ewig.

Und Er sprach: "Es werde!", und dann begann es sich zu entwickeln, denn Gott ergriff Sein eigenes Wort und glaubte. Wenn das Wort Seiner Schöpfung und Seine Werke hier beweisen, dass Er ein Schöpfer ist, warum können wir dann nicht Sein Wort ergreifen bei dem, was es sagt und es dann glauben? Es ist doch das Wort des gleichen Schöpfers.

18 Seine Werke bezeugen es ja. Bevor nun Gott, der Unfehlbare EINE irgend etwas sprechen kann, muss es vollkommen sein. Wenn es von Gott kommt, dann kommt es durch einen vollkommenen Kanal.

Beachtet, dass alle Menschen und alles an ihren Werken erkannt werden. Als die große Municipal Brücke in Sidney, Australien, erbaut wurde, da suchten sie auf der ganzen Welt nach Brückenbauern und Architekten. Die Brücke, über den Peninsula, von Sidney nach Süd-Sidney. Die Architekten und alle kamen von überall her, gruben Erde heraus und prüften sie. Alle kamen zum Schluss, dass es unmöglich war. "Man kann es nicht machen", sagten sie. "Die ganze Bucht ist voll Treibsand. Der Grund hat nicht genug Zusammenhalt. Alles wird sich hin und her bewegen. Es wäre gefährlich über solch eine Brücke zu gehen, wenn sie gebaut würde."

19 Schlussendlich fand sich ein Mann voll der Vision, ein Brückenbauer aus England. Er kam herüber nach Australien. Er

untersuchte den Sand. Er testete den Grund. Er maß die Wassertiefe mit Echolot. Zuerst untersuchte er alles. Oh, das liebe ich! Zuerst untersuchte er alles.

Jesus sagte: "Bevor ein Mann ein Grundstück kauft oder bevor er sich einer Armee stellen muss, berechnet er die Kosten."

Wenn jeder von euch, der heute morgen hier beim Altar ist, zuerst in seinem Stuhl nachrechnen würde, was es bedeutet, dann würden sie nicht einfach leichtfertig durch eine Gebetsreihe gehen. Man würde mit einem soliden Vertrauen kommen, dass es Gott war, der es versprochen hat und dass Gott auch imstande ist. Sein Wort zu halten.

20 Und so untersuchte dieser Mann also den Grund. Er prüfte jeden Grund, wo der Treibsand lag. Schlussendlich ging er zu den zuständigen Leuten. "Ich werde die Brücke bauen, und sie wird sicher sein."

Die Brückenbauer aus Amerika und aus ändern Ländern der Welt lachten nur. Sie sagten: "Der Mann ist verrückt. Kein Mensch kann da hinüber eine Brücke bauen." Sie sagten: "Wenn nur ein Huhn über die gebaute Brücke geht, dann wird sie zusammenbrechen. Die Brücke würde es nicht aushalten. Sogar die Vibrationen eines über die Brücke laufenden Hundes würden die Brücke zum Schwingen bringen, das würde den Sand erschüttern und die Brücke würde sinken. Die Brücke kann nicht gebaut werden."

21 Doch dieser Mann war ein Mann mit Weitblick und er wusste, worüber er sprach. Denn tief in seinem Innern war etwas, das ihm sagte, dass er es tun konnte. O Gott, gib uns solche Männer in der Gemeinde!

Aufgrund aller wissenschaftlichen Untersuchungen wurde gesagt, man könnte es nicht tun. Da wurde wissenschaftlich bewiesen, dass man es nicht tun konnte. Doch dieser Mann hatte die Vision, dass er es tun konnte. Und so unterzeichnete er den Kontrakt. Sofort begann er mit der Arbeit. Er machte sich daran, den Grund zu testen, maß die Tiefe des Treibsandes mit dem Echolot. Er testete jeden Bolzen. Er prüfte jedes Metallstück und alle Hölzer. Er testete den Beton. Alles musste gründlich getestet werden. Denn alles ruhte auf seinem großen Namen, auf seinem Charakter und seinen Fähigkeiten, ob diese Brücke gebaut werden konnte oder nicht.

22 Und wenn ein irdischer Mensch mit einer Vision sich aufgrund seines Charakters und seines Namens versichern will, dass alles geprüft

ist, bevor es Teil einer Brücke wird, wie viel mehr wird wohl unser Himmlischer Vater jedes Wort getestet haben, das je gesagt oder in die Bibel geschrieben wurde? Er prüfte jedes Wort und jeden Propheten. Und jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss geprüft werden. Das Material, das in diesen großen Hochweg kommt, muss geprüft werden, jeder Felsen, jedes Material, das in den Leib von Christus hineingefügt wird, muss geprüft, gereinigt und geläutert werden. Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss zuerst geprüft werden. Da gibt es keine Ausnahmen; jeder wird geprüft. Jeder Prophet wurde durch den Heiligen Geist geprüft, bevor er in diese Bibel schreiben konnte.

23 Genauso, wie es der Brückenbauer tat. Es tut mir leid, ich vergaß seinen Namen. Ich kannte seinen Namen. Vor einigen Tagen las ich einen Bericht, wie er alles testete. Er besorgte sich die besten Mechaniker, die er finden konnte. Er besorgte sich den besten Betonfachmann. Er suchte die Besten, um das Beste zusammenzufügen, das er hatte.

Oh, meine Seele möchte "Halleluja" schreien, wenn ich darüber nachdenke, wie Gott das Beste in Seine Gemeinde einfügt, das Er finden kann. Gott ergreift Seine Kinder und prüft sie mit einem Säuretest, dann fügt Er sie hinein in den Leib Christi, weil sie geprüft wurden. Sie glauben. Sie gingen durch Trübsale. Sie verfügen über die Erfahrung. Sie sind Seine Zeugen. Sie wissen, worüber sie sprechen. Sie haben nicht nur ein verstandesmäßiges Konzept, sie wurden durch den kostbaren Heiligen Geist von neuem geboren. Sie gehen durch einen während Zeiten andauernden Test, bis ihre Seelen unverrückbar mit Golgatha verbunden sind.

24 Ja, sie wurden während Zeiten geprüft. Sie sind Zeugen Seiner Kraft. Und dadurch baut Gott eine Brücke von der Erde zur Herrlichkeit, damit der weit entfernte Mensch eine Straße finden kann; mit Material, das durch Zeiten hindurch geprüft wurde, solche, die Gott bei Seinem Worte nehmen, ungeachtet der Symptome und der Umstände, die im Wege stehen. Gott hat Material zum Zeugnis, das durch einen durch Zeiten gehenden Test ging und Er stellt es an den richtigen Ort.

Als dieser berühmte Brückenbauer ans Werk ging, da standen die Architekten dabei, und viele der Kritiker sagten: "Sie wird nie stehen."

Genauso haben sie auch gesagt: "Die Gemeinde wird nie hervorkommen." Genauso haben sie gesagt: "Die Tage der Wunder sind

vorüber." Genauso haben sie gesagt: "Man kann sich nicht mehr erfreuen an der altertümlichen Religion."

25 Doch wie staunten sie, als dieser Mann all das Material zusammenbaute. Er brauchte Gebläse, mit denen er diese Treibsandbänke wegblasen konnte. Er ging tiefer und tiefer, mehrere hundert FUSS tief unter Wasser, bis er allen Treibsand weggeblasen hatte. Erst dann brachte er den Beton hinein, den er im Felsen, auf dem Grund des Meeres verankerte. O, natürlich hatte das seinen Preis.

Und alles, was Wert hat, das hat einen entsprechenden Preis. Wie gewaltig ist die Errettung! Welch hoher Preis!

Doch schlussendlich gelangte er tiefer als der Treibsand. Und Gott ergriff Christen, prüfte und prüfte sie. Er musste sie abbürsten und abbürsten, bis Er schlussendlich, an einem dieser Tage herabkommt zum festen Felsen.

Einigen Männern genügt eine oberflächliche Erfahrung des Händeschüttelns und dem Erwählen einer Gemeinde, um dann einige Male mit Wasser besprengt oder in einer Art getauft zu werden, doch Er wäscht allen Treibsand ab, bis er auf dem Felsen verankert ist, in Jesus Christus. Alle Teufel, die in den Örtern der Qual sind, können ihn dann nicht mehr bewegen.

26 Der Brückenbauer wusste, was er tat. Als die Brücke schlussendlich vollendet war, da sagten einige: "Sie wird nicht halten. Jeder der sie überquert, setzt sich einer Gefahr aus."

064 Er ließ einige Ingenieure kommen und Eisenbahnzüge. Als sie an jenem Tag die Brücke eröffneten, ließ er acht voll beladene Güterzüge von Süd-Sidney nach Nord-Sidney über die Brücke fahren. Er setzte den Bürgermeister der Stadt in ein Auto und marschierte voran und trug eine Flagge. Als diese große Menge und die acht Dampflokomotiven mit den beladenen Zügen über die Brücke fahren, mit den vorangehenden Bauführern, da bewegte sich die Brücke nicht einmal.

27 Und Jesus Christus, der Sohn Gottes, welcher der Architekt der Gemeinde ist, kam auf diese Erde und legte das Fundament. Als Er dem Teufel gegenüber stand und das Wort Gottes geprüft wurde, da sagte Er: "Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein." Als er Ihn auf die Zinne des Tempels führte, sagte Er wieder: "Es steht geschrieben!" Könnt ihr das Material sehen, das Er in die Gemeinde

legte? Der Teufel führte Ihn auf einen Berg, zeigte Ihm alle großen Programme, die er hätte haben können, doch Er sagte: "Es steht geschrieben!"

Das ganze Wort Gottes wurde während Zeiten geprüft und Er ist der große Führer, der uns vorangeht. Er schwingt sein eigenes, blutbeflecktes Kleid. Durch die erlösende Liebe des Blutes Jesu Christi, hat Er durch den Heiligen Geist eine Gemeinde erkaufte, in der jede Person und jeder Bolzen getestet wird, bevor sie je in dieser großen Gemeinde des lebendigen Gottes verankert werden. Es ist ein während Zeiten geprüftes Material, das gebraucht wird.

28 Während Er vorausmarschiert, folgt hinter Ihm das große Regiment, als eine wiedergeborene Gemeinde des lebendigen Gottes. Sie kann nicht erschüttert werden, denn wir haben ein Königreich empfangen, das nicht erschüttert werden kann. Es ist senkrecht in den festen Felsen von Jesus Christus hinein gegraben, welcher der Haupt-Eckstein ist. Und Er geht uns voran. In seinem eigenen, blutigen Kleid bahnt Er den Weg. Es ist das Zeichen der Erlösung.

Da sind Zeugen! "Ihr werdet Meine Zeugen sein, hier in Jerusalem, in Judäa und in Samarien." Seine Gemeinde steht als Zeuge da.

Das möchte ich euch heute morgen sagen und bei euch lassen: "Wir sind Seine Zeugen, nachdem wir den Heiligen Geist empfangen haben. Denn da ist nur eine Sache, die ihr bezeugen könnt, das, was ihr als Wahrheit kennt.

29 Jener Mann konnte es bezeugen, nachdem er den Treibsand weggeblasen hatte und den sicheren Felsen im Busen der Erde gefunden hatte. Dieser war ein Zeuge, der fest hielt. Dort hatte er die Geigerzähler und die Maschinen angesetzt, am Material dieser großen Blöcke, und er testete jeden einzelnen. Er konnte bezeugen, dass sie standhalten würden, denn er hatte sie belastet und hatte gesehen, dass sie es aushielten.

Und wir können es bezeugen, wir, die wir durch den Heiligen Geist wiedergeboren und mit der Kraft Gottes gefüllt wurden, die wir das ewige Leben des Ewigen Gottes geschmeckt haben, das in uns wohnt, wir sind Zeugen Seiner Güte, Seines Wortes und Seiner Kraft. Da ist kein Vermuten mehr. Durch Erfahrung wissen wir, dass es so ist.

30 Als Noah die Arche baute, da bezeugte er der ungerechten Welt, dass es einen gerechten Gott gibt. Wenn es auch verrückt schien, als er sie baute, doch dann wurde bewiesen, dass es das einzige Boot war, dass durch diesen Sturm fahren konnte. Als die Arche aufgerichtet war, verurteilte er die ungerechte Welt und rechtfertigte jene, die daran glaubten.

Wie lächerlich erscheinen manchmal die Dinge, die Gott tut, in den Augen der Menschen. Habt ihr je darüber nachgedacht, was es für Holz war, aus dem Noah die Arche baute? Es war Gofer-Holz, es ist fast wie Balsa-Holz, welches das weichste Holz ist, das es gibt.

Es ist fast wie Balsa-Holz. Wenn man es ins Wasser wirft, dann sinkt es in fünf Minuten. Das Balsa- oder das Gofer-Holz hat Löcher. Ist es nicht eigenartig, dass die Arche, die dem großen Test der vorsintflutlichen Zerstörung standhalten musste, aus weichem Holz gemacht wurde?

31 Dieses konnte sich anpassen. Manchmal werden wir so hart und sind auf unsern eigenen Wegen festgefahren. Gott kann uns nichts anpassen.

Aber Er tat es aus einem bestimmten Grund in dieser Weise. Habt ihr es bemerkt? Als er die Arche gebaut hatte, da kochte er Teer oder irgend einen Saft von ändern Bäumen.

Was bedeutet das nun? Als er die Arche zusammenfügte, machte er das mit wirklich leichtem, weichen Holz. Er konnte das Holz mühelos bewegen. Es ist so leicht und biegsam. Dann fällte er noch andere Bäume, Fichten. Das schlugen und schlugen sie, bis sie das Harz herausgeschlagen hatten. Dann nahmen sie dieses Harz und gossen es über das leichte Holz, und die Löcher füllten sich mit dem Harz und machten es zäher als Stahl.

32 Und Gott ergreift Seine Gemeinde, die sich selbst entleert hat, bis sie geschmeidig geworden ist in den Händen Gottes. Gott fällte Seinen eigenen Sohn. Er nahm das Leben aus Seinem Sohn, durch Schläge und Quetschungen. Dann goss Er es in die Gläubigen. Das hat sie versiegelt, sie sind für das Gericht vorbereitet.

Das ist die einzige Sache, welche dem Gericht begegnen kann. Die Arche ging direkt über das Gericht hinweg. Sie ging direkt hindurch. Das Wasser war das Gericht. Und sie ging durch das Gericht hindurch. Sie

bezeugte damit, dass Gott wusste, was Er tat. Noah folgte dem Wort Gottes. Da könnte noch vieles darüber gesagt werden.

Daniel war ein Zeuge, dass es einen Gott im Himmel gab, der die Geheimnisse der Herzen kannte, denn Er sandte einen Engel und befreite Daniel. Noch viele andere sind Zeugen.

33 Als Jesus am Kreuze starb, da bezeugten die Himmel: "Dort ist das Material. Dort ist die Sache." Wenn ihr es beachtet habt, dann seht ihr, dass die ganze Schöpfung Zeugnis davon ablegt. "Direkt in der Mitte des Tages." Als Gott vorher prophezeit hatte, wenn der Sabbat enden würde... Er hatte gesagt: "Da wird eine Zeit kommen, wo die Sonne in der Mitte des Tages untergehen wird." "Und von der sechsten bis zur neunten Stunde war Dunkelheit." Was bedeutet das?

Das Wort Dunkelheit bedeutet, dass kein bisschen Licht mehr darin ist. Dunkelheit ist eine völlige Finsternis, dann ist es so finster, wie es damals in Ägypten war. So, dass man es fühlen konnte. Kein Lichtstrahl ist noch da! Die Sonne bezeugte es! "Dort ist dieser Eine. Das ist das Material, aus dem Gott Seine Gemeinde bauen wird." Der Mond und die Sterne bezeugten es. Als Er starb bezeugte es der Himmel. Die Erde brach auf und die Felsen zerrissen. Die Erde bezeugte es. Und die Heiligen, die im Staub der Erde schliefen, die Staub vom Staub der Erde waren, sie kamen hervor und bezeugten es.

34 Als die Menschen am Pfingsttage spotteten, da stand Petrus auf, gab Zeugnis mit einem Teil des Lebens, das auf Golgatha aus Ihm herausgeschlagen worden war, das, in der Form des Heiligen Geistes, in Petrus hinein geflossen war. Und dort stand er, als Zeuge, Gottes Wort, und er bezeugte es mit einem Text aus der Schrift, wo gesagt wird: "Ihr jüdischen Männer und ihr alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kund und hört auf meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr vermutet,... sondern das ist das, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: Es wird geschehen in den letzten Tagen, da werde Ich meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen." Er war ein Zeuge.

Nun kommen wir zu diesen letzten und bösen Tagen, wo Er Zeugen haben wird. Er muss Zeugen haben, denn Gott lebt. Gottes Wort ist ewig. Nun wollen wir zu unserm Text zurückgehen.

35 Jesus kam vom Berg, und Er war hungrig. Er schaute in einen Baum und da war keine Frucht. Vielleicht hat Er dann nicht einmal laut gesprochen.

084 Er stellte sich nicht hin und sagte: "Nun meine Herren, steht jetzt auf die andere Seite. Ich möchte euch nun Meine Kraft zeigen. Ich habe Gewalt, mit dem Baum dies und das zu tun." Niemals sagte Er so etwas. Er kam einfach zum Baum geschritten und fand nichts daran. Darum sagte Er: "Kein Mensch wird mehr von dir essen" und ging hinweg.

Petrus hörte es. Als er am nächsten Tag dort vorbeikam, da war der Baum immer noch dort, aber er war tot und er machte Bemerkungen darüber, wie schnell der Baum ausgetrocknet war, bis in die Wurzeln.

36 Jesus hatte gesprochen. Schaut, der Baum war nicht schuld. Noch war die Zeit für Feigen nicht gekommen. Er tat es nur, um Sich zu verherrlichen, um Sich selbst zu beweisen. Er war der Messias, und dies war eines der Zeugnisse, dass Er der Messias war. Das war das Siegel Seines Daseins als Messias. Das letzte Siegel war Seine Auferstehung, Seine Auffahrt. Das war das letzte Siegel Seines Messias-Seins. Das, was Er tat, war ein Beweis, dass Er es war.

Niemals ging Er umher und sagte: "All ihr Bäume müsst sterben." Er tat es nur gerade dort, so dass die Jünger, die später die Schrift schreiben mussten wissen konnten, dass Er der Messias war. Seht ihr?

37 Als Petrus Ihm dann diese Frage brachte: "Seht, wie schnell der Baum verdorrte."

Da sagte Er zu Ihnen: "Wenn ihr zu diesem Berge sprecht: "Bewege dich und stürze ins Meer", und dabei nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was ihr gesagt habt, geschehen wird, dann könnt ihr das haben, was ihr gesagt habt."

Hört nun zu. Dies ist ein Teil des Materials in diesem großen Haushalte Gottes. Ein Teil dieses großen Schiffes, in dem wir sind, dem alten Schiffe Zions, im Leib von Christus.

Nun kommen wir zum Zeugnis! Es ist schon einige Zeit her, als ich das beobachtete. Hört gut zu, während dieser kleinen Belehrung. Da gab es Zeiten in meinem Leben, als ich all das Leiden derer sah, die von dämonischen Mächten angefochten und geplagt wurden... mein Herz blutet einfach für sie. Und es gab es solche, die mich anriefen. In den

Versammlungen war diese Unruhe, diese Bewegung und dieses Ziehen, und es ist so schwer, "nein" zu sagen zu diesen Menschen. Aufrichtig gesagt, ich schaffe es nicht, jemand anders muss es für mich tun. Ich kann nicht zu ihnen gehen. Aber mein Herz blutet für sie.

38 Tag für Tag gehe ich durch diese Qualen, und ich frage mich manchmal selbst warum es so ist... Dann gehe ich mit mir selbst zu Rate, indem ich in die Schrift hineingehe. Dort sehe ich Ihn beim Teich von Bethsaida [eig. Bethesta] und ich sehe diese Krüppel und Leidenden. Er ging hinüber zu einem Mann, der auf einer Bahre lag, und heilte ihn. Dann ging Er hinweg und ließ die Übrigen liegen.

Doch in meinem Herzen brennt es immer noch. Oh, wie möchte ich doch, dass etwas geschehen würde!

Dann sah ich etwas, dort unten in Portland, Oregon, als der Wahnsinnige auf die Plattform rannte, um mich zu töten. Ich erinnere mich, dass dort etwas geschah, das absolut nichts mit dem Verstande zu tun hat. Vom Verstand her gesehen, wäre ich weggerannt wie alle ändern Prediger es taten. Doch ich rannte nicht. Da war Etwas da. Gott machte sich bereit, um Seine Kräfte zu zeigen. Einmal sagte Er: "Sei still, und wisse, dass Ich Gott bin."

39 Wenn die Gemeinde nur lange genug stille sein könnte. Sobald Gott etwas Kleines tut, werden sie alle ganz aufgeregt und rennen umher. Da sie das tun, kommen sie aus dem Willen Gottes... Seid stille.

Einst war Er daran, am Roten Meer seine Kraft zu zeigen. Er sagte: "Rotes Meer, bleibe einfach stehen." Und Er ließ Seine Kinder direkt hindurch marschieren.

Was wäre wohl geschehen, wenn sie gesagt hätten: "Wir möchten es noch einmal tun, Herr!?" Es wäre nicht wieder geschehen. Ganz gewiß nicht.

40 Einmal benötigte er noch etwas Zeit, um die Schlacht zu Ende zu führen. Gott ließ dann einfach die Sonne still stehen, um zu sehen, was Josua dann tun werde. Ja, "Sonne, bleib dort einen Augenblick stehen, ich werde euch etwas zeigen."

Was wäre wohl geschehen, wenn Josua am nächsten Tag gesagt hätte: "Sonne, bleib stehen.?" Es wäre nicht geschehen.

Gott hatte etwas zeigen wollen. Er wollte ein Zeugnis Seiner Macht geben. Ein Zeugnis Seines Wortes. Er ist der Allmächtige, und Er legt davon Zeugnis ab.

Einmal kam ein blinder Mann von Jericho. Als Jesus vorbeiging rief der Blinde: "Sei mir gnädig!"

Die Bibel sagt, Jesus sei still gestanden und habe gesagt: "Bringt ihn her." O, Christus stand still, denn Gott gebrauchte Ihn, um Seine Kraft zu zeigen.

Da können noch hundert andere Blinde auf der Straße gewesen sein, ich weiß es nicht. Vielleicht sagte der Priester: "Komm doch einen Augenblick hierher! Wer bist du? Wer hat die Toten lebendig gemacht? Wir haben noch einen ganzen Friedhof voll. Wir haben gehört, du hättest Lazarus lebendig gemacht." Aber Gott hatte sein Dasein als Messias bestätigt. Darum ging es. Gewiss,

41 Ich habe mich oft gefragt, was eigentlich geschieht. Doch es gibt einen Ort [Zustand], wo ein Mensch so nahe der Gegenwart Gottes leben kann. Das geschieht nicht durch eure Wahl. Es ist Gottes Erwählung, die euch an diesem Punkt leben lässt, bis euer eigener Intellekt [Verstand] nichts mehr damit zu tun hat.

In Südafrika wurde ich durch eine Gruppe von Hexenmeistern herausgefordert. Dort stand ich allein unter etwa einem Dutzend ihrer Sorte, und sie versuchten, einen Fluch auf mich zu legen. Doch Gott machte, dass sie einfach still standen und die Herrlichkeit Gottes sahen, wie Er den Blinden das Augenlicht zurückgab und all die Dinge, die Er für die Leidenden tat.

In Karlsruhe, in Deutschland, als eines Nachmittags Spiritisten ins Hotel wollten, um mit mir zu diskutieren, da wurden sie vom verantwortlichen Mann nicht herein gelassen. Da sagten sie: "Wir werden die Sache mit einem Sturm wegblasen." Der Himmel war schön, hell und klar.

42 Doch als wir hinübergegangen waren und gerade mit dem Gesang begonnen hatten, da kam ein gewaltiger Sturm auf. Etwa zwanzig Leute waren zu meiner Seite und etwa zwanzig waren auf der ändern Seite. Sie taten ihre magischen Handlungen, sie schnitten Federn mit Scheren und taten Dinge in dieser Weise, um einen Fluch loszulassen. Und plötzlich begann das große Zelt für dreißigtausend Personen zu beben und zu schwanken und die Winde bliesen. Ich war am Predigen. Da

sagte Etwas: "Bleibe ruhig!" "Halleluja!" Dafür muss ich mich nicht entschuldigen, denn es bedeutet: "Preis sei unserm Gott!"

Gott brachte diesen Sturm zum Stillstand, er zog sich zurück, damit die Lobpreisungen Gottes gesehen werden konnten. An jenem Tag kamen dadurch etwa vierzigtausend Seelen in das Königreich Gottes. "Bleibe ruhig!" So ist es. Er gab davon Zeugnis.

43 Drüben in Finnland lag eines Tages ein toter, kleiner Junge neben der Straße. Ein Automobil hatte ihn überfahren und seinen kleinen Leib zermalmt. Er war so zugerichtet, dass sogar ein FUSS aus seinen Strümpfen schaute. Das Auto war über ihn hinweg gefahren, er wurde weggeschleudert und durch die Luft geworfen, quer über die Straße. Seine Augen quollen heraus. Sein Mund stand offen. Seine Zunge hing heraus und Blut floss aus seinen Ohren.

Doch Gott hatte zwei Jahre vorher eine Vision von diesem Ereignis gezeigt. Und ich war so dumm, ich kam daher, schaute das Kind an und ging weinend weg. Doch der Herr, oder sonst irgend jemand im Übernatürlichen, legte seine Hände auf meine Schulter. Er sagte: "Ist das nicht der Junge, den Ich dir gezeigt habe?" Oh, was war das für ein Gefühl!

Der Bürgermeister der Stadt stand dabei, der wichtigste Mann war gerufen worden, viele standen dabei. Gott ließ sie dort still stehen, damit Er seine mächtige Kraft zeigen konnte, wie Er die Toten auferweckt und wieder zum Leben bringt. "Bleibt ruhig! Glaubt Gott und seid Zeugen! Sein Wort ist ewig.

44 Erst vor einigen Tagen konnten wir sehen, wie Gott die Dinge in solch einer einfachen Weise tut. Und wir sind so aufgeregt, dass wir nach großen Dingen Ausschau halten. Seid mit kleinen Dingen zufrieden. Beobachtet Ihn, wenn Er seine wunderbaren Werke tut, wie Er euch beschützt. Schaut nicht über die Höhe von etwas hinweg. Schaut was hier ist.

Schaut; ich fange an so zu denken, dass es möglich ist, dass, wenn ein Mann - so wie die Apostel - wenn ihr nahe bei Gott leben könnt und Er durch Seine Gnade durch euch hindurch wirkt, dass ihr, je mehr ihr von Gott bekommt, immer göttlicher werdet. Je mehr ewiges Leben hereinkommt, desto mehr wird das Verstandesdenken hinaus gestoßen. Ich halte mich nicht für einen Fanatiker. Ich denke, dass ich ein ganz

gesunder Gläubiger bin. Seht ihr? Nicht ein Bündel von Ismen, sondern ein wirklich solider, wahrer, vernünftiger und intelligenter Gläubiger.

45 Schaut nun - ich habe gesehen, wie es funktionierte. Und wenn man überlegt, dass man so in Kontakt mit Gott kommen kann, dass es nicht mehr eure eigene Stimme ist. Dann sind es nicht mehr eure Gedanken. Es wird zu Gottes Gedanken und zu Gottes Stimme. Ihr seid dann nur noch ein Zweig des Weinstocks. Er ist der Weinstock, und es ist Sein Geist, der hineinkommt und der Sache Energie gibt. Wenn ihr euch selbst aus dem Weg gehen könnt, dann wird Er es auffüllen und dann könnt ihr ein Zeuge sein. Genauso, wie die Arche Noah ein Zeuge war. Genauso, wie Jesus ein Zeuge Gottes war.

Er wurde so gefüllt mit Gott, bis Er und Gott Eins wurden. Gott wohnte in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst. Das, was zum Ausdruck kommt.

46 Das Werk eines Mannes bringt seinen Charakter zum Ausdruck. Christus war das Werk Gottes. Und Christus bringt den Charakter Gottes zum Ausdruck, das was Er für die Kranken empfindet. Sein Verlangen, die Seelen zu retten, bis Er sogar Sein eigenes Leben gab. Gottes Werk, Gottes Charakter wurde in Christus zum Ausdruck gebracht.

Und wenn ihr euch einfach von eurem verstandesmäßigen Denken lösen könnt und Gott die richtige Bahn gebt, dass Er Seinen Charakter durch das Werk eurer Hingabe zum Ausdruck bringen kann. Entleert euch, bringt die Welt und eure Zweifel aus dem Weg.

Wenn ihr zum Altar kommt, um für euch beten zu lassen und dann sagt: "Ich werde hinaufgehen und werde dann sehen, ob ich geheilt werde", dann kann Gott nie Seine Werke zum Ausdruck bringen. Ihr müsst eure Gedanken loslassen und Ihm gestatten, euch zu füllen.

...

47 Entschuldigt bitte, dass ich das aufgrund meiner persönlichen Erfahrung sage, doch ich will es euch sagen, weil dies eine moderne Zeit ist. Jemand sagt: "O, gut, diese Dinge geschahen damals zur Zeit der Propheten. Ja, in jenen Tagen, da zeigte Gott einige Beispiele.

Doch wisst ihr, dass Gott heute eine Gemeinde aufbaut? Ihr sagt: "Gut, Er hatte Propheten. Sie mussten das Wort Gottes aussprechen." Aber Er hat auch heute eine Gemeinde, die Gott gehört.

Schaut, etwas ist am geschehen. Ich möchte es wäre all die Zeit so. Ich hätte den Wunsch an Gott, dass es immer geschehen könnte, aber es geschieht nicht immer. Es kommt nur, wenn Er will.

Vor etwa drei oder vier Wochen betete ich für Menschen mit Leukämie. Ich betete mit Menschen, die krank und leidend waren und wartete auf eine Vision. Für Viele wartete ich während Jahren. Da ist zum Beispiel die verkrüppelte, kleine Edith Wright. Ich erinnere mich noch, wie ihr Vater im Sterben lag, und Gott zeigte eine Vision für ihren Vater. Edith ließ Er dort liegen.

48 Da ist eine kleine Frau, ich vermute, sie ist immer noch hier. Es ist Frau Geiger von Fort Wayne, eine Mitleid erregende junge Frau. Sie hatte ein Kind geboren. Das Kind war so groß gewesen, und sie ist so klein, dadurch bekam sie Krebs. Gott heilte sie von ihrem Krebs. Jetzt hat sie beinahe einen Nervenzusammenbruch. Sie leidet an Nervosität. Sie ist in den Wechseljahren, die arme, kleine Frau. Und sie hat einen wirklich treuen Mann. Dieses kleine Wesen ging überall hin, betete, suchte und weinte. Auch ich habe dafür gebetet. Doch wisst ihr, was kürzlich geschah?

Bruder Woods, der dort hinten sitzt, er und sein Vater kamen. Er ist ein Zeuge Jehovas. Bruder Wood war ein Zeuge Jehovas. Dann bezeugte sich Gott vor ihm und zeigte Sich ihm durch die Heilung seines Knaben David, der verkrüppelt war.

Dann kam sein Bruder, und dieser lebte ein unmoralisches Leben. Da wandte sich der Heilige Geist zu ihm und wies ihn zurecht. Ich erkannte durch Ihn die Frau, mit der er ein Verhältnis hatte, und er übergab sein Leben. An jenem Tag verließen ihn alle Teufel. Während er heute durch die Straßen geht, tut er alles, was er kann, um Gott zu dienen und bezeugt es seinen Leuten.

49 Dann kam sein alter Vater zu ihm herab. Ein wirklich aufrichtiger Mann, in allem, was er tut, als Landwirt und so weiter. Als sein Vater kam, da wollte er, das ich mit ihm fischen gehe. Wir gingen miteinander zum See.

Als wir an jenem Morgen unterwegs waren, kam eine Vision zu mir. ER sagte: "Jeder See und jeder Fluss, zu denen ihr kommen werdet, wird schmutzig sein. Da werdet ihr nicht fischen können. Aber wenn ihr hinab kommt zum "Wolf Bach", zum Dale Hallow, dort wird es schön sein, und

das Wasser klar. Du hast noch nie einen Wels gefangen in jenem Wasser, doch ihr werdet eine ganze Anzahl fangen." Dann sagte ER noch: "Sie werden ein oder zwei kleine Fische fangen, doch du wirst einen großen Fisch fangen und noch einen "Scale"-Fisch. Es wird ein großer Fisch seiner Art sein." Ich wandte mich zu ihnen und erzählte es ihnen. Ich beobachtete die Augen des alten Mannes, als er zu seinen Söhnen hinüber blickte.

50 Als wir dann zum Wasser hinab kamen, da war jeder See schmutzig. Doch als wir unten angekommen waren, da war es so blau, dass es beinahe den Augen weh tat. Wir fischten und konnten nicht einmal einen Barsch oder sonst etwas fangen. Plötzlich begann ich Welse zu fangen, ich fing eine ganze Reihe. Einige wogen fünf Pfund. Manchmal hingen zwei an einer Schnur. Wir fischten und hatten viele Fische an der Angel.

Am nächsten Morgen ging ich wieder hin, um zu fischen. Ich fing einen großen "Bluegill", oder wir nennen ihn "Rotbauch - Sonnenfisch". Es war der größte, den ich je gesehen hatte. Als dann der Mann wieder zu mir kam, sagte ich: "Nun, mein Herr, die Bibel sagt: 'Wenn einer unter euch geistlich ist und ein Prophet ist, und das, was er sagt, geschieht, dann hört auf ihn. Wenn es nicht eintrifft...'" Dann nahm ich vier bekannte Prophezeiungen der Zeugen Jehovas und zeigte ihm, dass sich keine erfüllt hatte, alle waren fehlgegangen. Dann sagte ich: "Und was ist nun mit dem Fisch?"

51 Gott hatte diese Vision gezeigt, um diesen Mann zu verändern und zur Umkehr zu bringen - für diesen einen Mann - während Tausende leidend daliegen. Es ist die Souveränität des allmächtigen Gottes, die euch zeigt, dass ER durch Seine Werke Sein Handeln bekannt gibt, und Sein Charakter bringt sich in derselben Weise zum Ausdruck.

Seht, wie es am Teich von Bethsaida war. Ihr sagt: "Das sieht nicht so aus, wie wenn Gott so handeln würde." Seht doch, wie dort die Verkrüppelten, die Lahmen, die Gebundenen und die Gebrechlichen warteten. Und dann geht Jesus mitten durch sie hindurch. Seine Kleider sind gefüllt mit Kraft - und dann geht Er zu einem Mann, der noch gehen und alles tun konnte, was er wollte, er hatte einfach irgend eine verschleppte Krankheit. Er heilte ihn und ließ alle ändern dort. Seht ihr Seinen Charakter? Er wollte einfach Seine Kraft zeigen. Er wollte etwas tun. Ja, die Welt stand still, um es zu sehen.

52 Schaut, vorgestern, als ich von den Versammlungen aus Indianapolis zurückkam, da dachte ich, dass ich noch etwas bleiben könnte, um mich von den Menschen fernzuhalten, bis ich mich etwas erholt hatte. Ich hatte täglich etwa zwanzig bis dreißig private Unterredungen, dabei kamen immer, diese Visionen. Ich war fast tot, als ich nach Hause kam. Niemand kann sich vorstellen, durch was ich dabei hindurchgehe, niemand. Man kann es nicht erklären.

Doch dann gingen Bruder Wood, sein Bruder und ich weg, wieder an diesen Ort, um für einen Tag und eine Nacht wieder zu fischen. Und als wir an jenem Nachmittag dort saßen, begann Bruder Wood über eine alte Frau zu sprechen, welche zur Andersons Gottes Gemeinde gehörte, als sie noch in ihrer Blüte standen. "Wie gut!" Er erzählte, wie sie diese Zeugen Jehovas Knaben zu sich nahm, und wie sie von ihr geliebt wurden.

53 Dann sagte Bruder Wood zu seinem Bruder Lyle; "Lyle, wäre das nicht schön, wenn wir diese alte Schwester finden könnten, um ihr zu erzählen, dass wir gerettet sind?"

Dieses Wort gefiel Gott. Wir hatten doch schon lange über Gott gesprochen, doch dieses Wort fand Gefallen bei Gott. Diese zwei Burschen, zwei Brüder, Zeugen Jehovas, beides schon erwachsene Männer, wollten eine alte Frau finden, um ihr zu erzählen, dass sie gerettet seien. Als sie das gesagt hatten, da fiel der Geist Gottes in Seiner Souveränität auf mich, als ich dort im Boot saß. Oh, ich möchte, ich könnte das irgendwie mit meiner Stimme zum Ausdruck bringen, damit ich es in die Herzen der Menschen legen könnte.

54 Ich konnte mich nicht mehr unter Kontrolle halten, es war, wie wenn man nur durch dieses Wort zum Mond fliegen könnte. Und ich sagte: "Ihr Jungen, da ist etwas im Begriff zu geschehen. Es geht um irgend ein kleines Tier. Es wird wieder ins Leben zurückgebracht werden. Da wird Leben mit dieser Sache verbunden sein, und ihr werdet es gerade jetzt sehen!"

Dann dachte ich: "Was habe ich nun gesagt?"

Und ich begann über einige Dinge nachzudenken. "Was brachte mich dazu, so etwas zu sagen? Was war es?" Es war nicht mein Verstand, so etwas würde ich mir nicht einmal vorstellen. Das ging tiefer. Es war in meinem Herzen, in welches Gott gekommen war. Er war es, der da

sprach. Ich war es nicht, ich dachte nicht einmal an so etwas, doch es wurde gesprochen.

55 Ich glaube, das ist die Sache, über die Jesus spricht, wo Er sagt: "Wenn du in deinem Herzen glaubst und dann zu diesem Baum oder zu diesem Berg sprichst, wenn du dann nicht zweifelst, sondern glaubst, dass das, was du sprichst, geschieht, dann könnt ihr haben, was ihr gesprochen habt. Das möchte ich deutlich machen.

Ihr müßt an den Punkt kommen, wo es etwas anderes ist als ihr selbst. Es ist etwas, das über eure Vernunft hinausgeht, welches es spricht.

Dann machten wir weiter. Während wir zum Schluss kommen, möchte ich sagen, dass Bruder Wood und die andern als Zeugen hier sitzen. Wir gingen an jenem Abend, und der Herr schenkte uns eine herrliche Zeit des Fischens in jener Nacht. Zuerst fing keiner einen Fisch, dann fingen wir drei Stück in nur einigen Minuten. Diese drei wogen fast zehn Kilo. Wir hatten wirklich viel an der Leine.

56 Am nächsten Morgen gingen wir wieder hin und befestigten neue Haken an der Schnur und fanden nicht einen Fisch. Es war vorüber. Ich sagte: "Brüder, laßt uns in diese kleine Bucht gehen, um einige Minuten auszuruhen. Dann werden wir mit der Fliege nach "Bluegills" fischen.

Wir gingen wieder in die kleine Bucht mit unserm Boot und fischten nach "Bluegills". Und jedes Mal - wir standen einfach so lange still - dass der Motor abstellte. Wir fischten nicht, wir sprachen über Gott.

Herr Lyle, der nun... Er ging zu seiner Schwester, und versuchte, sie von den Zeugen Jehovas zu lösen. Sie sagte zu ihm, er höre auf Teufel, und wir seien Teufel. Ich sagte zu ihm: "Du weißt, dass du es besser weißt, du kennst all diese Dinge."

57 Dann fing Lyle einen kleinen "Bluegill", doch er war im Gespräch, und so verschluckte der kleine Fisch den großen Haken. Dieser ging direkt in den Magen des kleinen Fisches. So packte er den Fisch mit der Hand und zog dann die Eingeweide heraus. Er musste den Haken aus seinem Mund ziehen, denn wenn er den Haken abgeschnitten hätte, dann wäre der Fisch auch gestorben.

Und das sind die Worte, die er dann sprach: "Du hast nun dein Bündel hingeworfen, kleiner Bursche." Dann warf er ihn ins Wasser. Er bewegte sich noch zwei drei Mal, ging dann im Kreis hinab ins blaue Wasser bis er auf dem Grund aufstieß. Dort lag er einige Minuten, Dann kam er

herauf auf die Oberfläche des Wassers und zuckte noch drei, vier Mal. Er streckte seine kleinen Flossen aus und legte sich zur Seite. Während wir etwa zwanzig Minuten gefischt hatten, hatte es ihn zurückgetrieben in die Büsche, hinein in irgendwelchen Abfall.

58 Jemand sagte: "Die kleinen Fische haben nun wirklich ein gutes Frühstück, gute Speise.

Ich sagte: "Das ist wahr."

Dann sagten wir: "Oh, ist Gott nicht mächtig!" Bruder Wood sagte: "Oh, das ist so gewaltig, Bruder Branham, wir haben das Vorrecht mit dir hier zu sein.

[Kleiner Unterbruch auf dem Tonband]

"Oh", sagte ich, "so musst du nicht denken, Bruder Woods. Es geht nicht um einen heiligen Berg oder um einen heiligen Ort, es geht um den heiligen Gott. Es ist nicht der heilige Mann, es ist der heilige Gott." Während wir nun dort sprachen, kam Etwas über mich. Er sprach: "Ich werde nun Meine Macht zeigen."

59 Bevor ich überhaupt wusste, worüber ich sprach, kam die Schriftstelle in meine Gedanken: "Was ihr auch immer sagt, glaubt in euren Herzen, dass es geschehen wird. Sagt es, und ihr werdet bekommen, was ihr gesprochen habt."

Ich kann es einfach kaum... es sprudelte einfach aus mir heraus. Ich dachte: "Was geht denn hier vor sich?"

Lyle und Banks saßen dort. Wir fischten. Der kleine, tote Fisch lag schon etwa zwanzig Minuten dort auf dem Rücken. Es hatte ihn an jenen Ort getrieben und die Eingeweide hingen aus seinem Mund. Ich schaute zu dem kleinen Fisch und dann kam mir der Gedanke, wie Er damals zu den Fischern gesprochen hatte: "Werft das Netz auf die andere Seite des Bootes." Sie nahmen Sein Wort an.

60 Petrus sagte: "Herr, wir haben die ganze Nacht gefischt und nichts gefangen. Aber auf Dein Wort hin, wollen wir trotzdem das Netz werfen."

Das ist es: "Aufgrund des Wortes!" Etwas sprach zu mir: "Gott kennt den Fisch. Sprich einfach das Wort und beobachte dann, was mit dem Fisch geschieht."

Ich sagte: "Kleiner Fisch, komme im Namen von Jesus Christus ins Leben zurück." Gott ist mein wahrhaftiger Zeuge, zusammen mit den

beiden Männern, die dort stehen - der kleine Fisch drehte sich, und schwamm, so schnell er konnte von dort hinweg, wieder lebendig! "Sprich das Wort!" Der allmächtige Gott, in dessen Gegenwart ich hier stehe, vor diesen Leuten und vor dieser Bibel, weiß, dass das die Wahrheit ist.

Während Menschen am Sterben sind, zeigte Gott trotzdem Seine Macht diesen Zeugen Jehovas, dass Er die Auferstehung und das Leben ist, dass es nichts gibt, das Er nicht wusste. "Wenn ihr sprecht und glaubt, dass das, was ihr gesagt habt, geschehen wird, dann werdet ihr bekommen, was ihr gesprochen habt."

61 Was war es? Gott zeigte Seine Macht. Nicht ich bin es, ich bin nur ein Zweig. Er gibt dem Zweig Kraft, darum konnte ich nicht anders als die Stimme erheben. Wie hätte ich an den toten Fisch denken sollen, der dort schwamm, während wir Fische zerschnitten und sie als Köder an die Angel hängten? Dieser kleine Fisch war dort fest, er lag tot da.

Herr Wood und die ändern sitzen nun da und blicken zu mir herauf. Sie sind die Zeugen dieser Sache. Der Geist Gottes war ins Tal hinabgebraust, dass wir dachten, die Entrückung sei gekommen. Und das in solch einer Weise, dass Herr Wood jauchzte und sagte: "Oh, es ist so gut, hier zu sein!" Er sagte: "Bruder Branham, wir sind so glücklich, dass wir hier sind!" Sie konnten es nur so zum Ausdruck bringen, dass sie mich als ihren Bruder haben.

62 Ich wandte mich rasch um. Denn sie hatten gesehen, dass Gott mich gebraucht hatte, um Leben in einen Fisch zu sprechen. Nun, dies klingt verrückt, doch es ist derselbe Gott, der das Leben in diese tote Beutelratte gesprochen hatte, die hinten im Garten lag. [Br. Branham klopft sechs Mal aufs Pult.] Er ist Alpha und Omega, der Anfang und das Ende. Er ist das Leben und die Auferstehung. Er ist die Kraft und der Ewige. Derselbe, gestern heute und für immer!

Das gibt mir die Gewissheit, dass eines Tages, wenn das Leben diesen sterblichen Leib verlassen hat und ich im Grabe liege. Er sich immer noch für mich und dich interessiert. Wenn Er an einem kleinen Fisch Interesse hat, ist er gewiss an mir und dir interessiert, die wir versuchen. Ihm zu dienen. Und an einem herrlichen Tag wird Er kommen. Nicht der Zweig, sondern der Weinstock selbst wird aus Seinem Hauptquartier in der Herrlichkeit sprechen, und jene, die in Christus entschlafen sind,

werden zum ewigen Leben auferstehen. Welch ein Gefühl! Niemand könnte es zum Ausdruck bringen.

63 Wenn ihr seht, wie ein toter Fisch im Wasser liegt, mit aus dem Mund hängenden Eingeweiden, die von einem Mann mit großen Händen herausgezogen wurden, der den Fisch gedrückt und sie herausgezogen hatte. Man konnte das Geräusch des Zerreißens hören, als er die Eingeweide aus dem Fisch zog. Dann warf er den kleinen Kerl ins Wasser. Er zuckte vier, fünf Mal und drehte sich dann zur Seite. Das war es gewesen.

Und wenn man dann sieht, wie der kleine Kerl in einem Augenblick, wenn das Wort gesprochen wird... [Br. Branham klickt mit dem Finger] ...sofort wieder in Form kommt, so lebendig wie er vorher war und dann so schnell wie er nur kann zurück schwimmt, um sich wieder mit seinen Fisch-Kameraden zu vereinen.

Er ist Gott. Er wusste, dass der Fisch dort war. Genauso, wie Er damals wusste, dass einer eine Münze im Mund hatte. [Matthäus 17:27] Genauso, wie Er damals wusste, wo sie das Netz werfen mussten.

64 Im fünften Kapitel des Lukasevangeliums wird gesagt, dass Jesus das Boot von Petrus borgte. Dann gingen sie fischen. Er sagte, sie sollen die Netze werfen, für einen Zug. Sie wussten, dass sie die ganze Nacht gefischt und dabei nichts gefangen hatten. Genauso wie wir es getan hatten und dabei nichts gefangen hatten. Doch Gott wollte sehen, ob sie Ihn bei Seinem Worte nehmen würden, und so sagte Er: "Werft die Netze für einen Fischzug."

Auch wenn dort keine Fische gewesen wären, weil sie Gott bei Seinem Worte nahmen, tat Er Fische dort hin. [Anders übersetzt: "Wenn man Gott bei Seinem Worte nimmt, wird das einige Fische dorthin bringen."] Mehr brauchte es nicht. Und so ist derselbe Gott, mit derselben Eigenschaft, die Er am Anfang hatte, derselbe Gott mit derselben Eigenschaft heute. Er ist der Erste und der Letzte. Er ist derselbe, gestern, heute und für immer. Er ist immer noch Gott!

Ich möchte euch, die ihr heute morgen hier seid, damit für euch gebetet wird, etwas sagen. Während ihr diese Zeugnisse seht, und Gott ist Zeuge, ob sie wahr sind oder nicht, versucht ihr nach irgendeinem großen Etwas Ausschau zu halten, wenn Es doch direkt neben euch ist. So ist es.

65 Derselbe Gott, der den Hunger in eure Seele legte, dass ihr für euch beten lassen wollt, ist derselbe Gott, der das Leben in diesen Fisch brachte. Es ist derselbe Gott, der jenen Bullen auf dem Felde stoppte. Es ist derselbe Gott, der den Wahnsinnigen zusammenbrechen ließ in meiner Gegenwart. Es ist derselbe Gott, der Daniel aus dem Löwenkäfig brachte. Derselbe Gott, der sagte: "Werft das Netz auf die andere Seite für einen Fischzug!" Er ist derselbe, gestern, heute und für immer. Seine Werke können nicht versagen. Sein Charakter kann nicht versagen, und Seine Werke bringen Seinen Charakter zum Ausdruck. So ist Er also heute auferstanden, und Er ist hier in unserer Mitte, Er ist derselbe, gestern, heute und für immer. Und wir sind Zeugen Seines Charakters, Seiner Eigenschaft. Sein Charakter änderte mich.

66 Als Es zu mir kam. Ich war einst ein Sünder, jetzt bin ich gerettet. Ich war verloren, jetzt bin ich gefunden. Ich liebte einmal die Dinge der Welt, nun hasse ich sie. Einmal kümmerte ich mich nicht um Gott, jetzt liebe ich Ihn. Etwas ist mit mir geschehen. Etwas ist mit euch geschehen.

Was ist es? Es sind Gottes Werke, die Seinen Charakter zum Ausdruck bringen.

163 Er liebt uns. Er ist an unserem Wohlergehen interessiert. Er ist an eurer Heilung interessiert. Er ist an eurer Seele interessiert. Wollt ihr nicht, dass Er in eurem Leben Seinen Weg hat? Zweifelt wegen keiner Sache an Ihm. Geht, glaubt Ihm, und Gott wird euch das Verlangen eures Herzen geben, denn es ist Sein guter Wille, es zu tun. Er hat das Verlangen, es zu tun. Doch das Problem liegt darin, dass wir alle aufgeregert werden. Bleibt ruhig stehen!

Schaut darauf und sagt: "Mein Gott, da bin ich gemeint. Ganz gleich, wer oder was für mich beten wird."

67 Es braucht nicht ein Oral Roberts, ein Billy Graham, ein William Branham oder ein A. A. Alan zu sein, Gott wird dafür benötigt. Das ist wahr.

Es braucht euren Glauben, der in Gott verankert ist. Sagt einfach: "Gott ist die Wahrheit, und nur darauf stehe ich." Wir wollen es hier drinnen festhalten, bis es hier hinab gesunken ist, von deinem Kopf zu deinem Herzen. Bis es dort Realität wird, dann wird es funktionieren. Es kann nur

funktionieren, wenn es ins Herz kommt. Der Herr segne euch jetzt, während wir die Häupter neigen.

Legt euren Wunsch in euer Herz. Legt es gerade jetzt vor Gott. Möchtet ihr das tun, während wir beten? Es ist für das Heil, es ist für... wofür es auch immer ist, legt es gerade jetzt vor Gott, während wir beten.

Mein Glaube schaut hinauf zu Dir,
Du Lamm von Golgatha, göttlicher Retter.
Höre mich nun, während ich bete,
nimm all meine Schuld hinweg,
und lass mich von diesem Tage an völlig Dein sein.
Während ich durch den dunklen Irrgarten des Lebens gehe,
Werdet nun ganz ruhig
Mögest Du mein Führer sein;
Lass die Dunkelheit vergehen,
wische all meine Furcht hinweg,
Lass mich nie mehr irren, weg von Deiner Seite.

68 [Bruder Branham summt nun dieses Lied.] Gesegneter Herr, wie jene, die damals auf dem Berge standen, könnten wir sagen: "Es ist gut für uns, dass wir hier sind. Wir möchten drei Hütten bauen und in jede dieser Hütten einen Pastor setzen."

Doch sofort kam die Stimme und sagte: "Hört auf Ihn. Er ist Mein Sohn!"

Wir wollen uns nun abwenden von den Pastoren, von den Mose und Eliassen, von den großen Männern der Erde, wenn wir auch dankbar sind für alle von ihnen. Doch Du sagtest: "Hört auf IHN!" Und so spricht das Wort - es ist nicht das Wort des Pastors, noch das des Evangelisten: "Was immer ihr verlangt, glaubt, dass ihr es empfangen habt, wenn ihr betet, und ihr werdet es bekommen." "Wenn ihr zu diesem Berge sprecht: Bewege dich und stürze ins Meer, und dabei in eurem Herzen nicht zweifelt, sondern glaubt, dass das, was ihr gesprochen habt, geschieht, dann könnt ihr haben, was ihr gesagt habt." Es muss nicht sofort geschehen, denn auch bei Abraham und Sarah geschah es nicht sofort.

Aber DU hast gesagt: "Wenn ihr glaubt, dass das, was ihr gesagt habt, geschehen wird, dann wird es geschehen, und ihr könnt das, was ihr gesprochen habt, bekommen."

69 Vater, hier ist unser Gebet. Nimm uns gerade jetzt an. Nimm unsere Herzen in Deine Hand und drücke sie fest in der Liebe. Drücke alle Furcht und allen Unglauben aus ihnen heraus und schaffe Raum und mache sie leer. Fülle sie dann sofort mit Deinem Geist, so wie der Teer und das Harz in die Arche gingen, damit niemals mehr Furcht oder Zweifel in unsere Herzen kommen. Mach uns zu Deinem Kunstwerk, damit Du dadurch durch uns Deinen Charakter der Welt zeigen kannst, als geschriebene Briefe, gelesen von allen Menschen.

Möge jeder, der gesalbt wurde - so hast Du es angeordnet - mögen sie heute geheilt werden. Jede Person, vom gewöhnlichen Zahnweh bis zu den Blinden und Leidenden, was immer es auch sein mag. Möge sich nun dieser Glaube in den Herzen verankern, die sich fürchteten und zweifelten, als sie hereinkamen.

70 O Gott, ich erinnere mich immer daran, wie ich mit drei Männern... wie damals Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Verklärungsberg standen und sahen, was Du dort tatest. Wir werden jene kleine Bucht dort unten in Fanny Creek nie vergessen, solange wir uns noch an etwas erinnern können. Der Welt mag es nicht viel bedeuten, doch wir haben die Allmacht Gottes gesellen, wie die Allgegenwart des lebendigen Gottes herabkam, der genügend Mitgefühl für die Menschen hat, um Seine Kraft zu zeigen, indem Er einen kleinen Fisch, der tot auf dem Wasser lag, wieder ins Leben zurückbrachte. Das geht weit über die Köpfe der Skeptiker und der Ungläubigen hinweg.

Doch wie fest prägt sich das in das Herz eines Christen. Wir wissen, dass Du Gott bist. Du bist heute Morgen derselbe Gott in diesem Raum. Wieviel mehr sorgst Du Dich um die Menschen, für die Männer und Frauen in diesem Raume, als Du Dich um den kleinen Fisch sorgtest. Was hat Dir dieser kleine Fisch bedeutet? Nichts, Du hast einfach Deine Werke zum Ausdruck gebracht.

71 Ich bete, o Gott, dass Du Deine Werke in jedem Mann, in jeder Frau, in jedem Jungen und in jedem Mädchen zum Ausdruck bringst, welche heute hier sind... Wenn einige hier sind, Herr, die Dich noch nicht als ihren Retter kennen, die es noch nicht erlebt haben, die jedoch heute ihre Herzen von allen Dingen der Welt und von allem Schmutz der Welt leeren möchten - möchtest Du doch heute ihre Herzen mit Liebe erfüllen, so wie Noah es bei der Arche mit dem Harz tat. Ich bete, dass Du noch bei ihnen bist, in diesen dahinschwindenden Minuten, die uns für den

Anlass noch übrig bleiben. Gewähre es Vater, durch den Namen von Jesus, Amen. Während wir unsere Häupter beugen:

Möge Deine reiche Gnade

dem schwachen Herzen Kraft geben

und mein Ziel lebendig machen.

72 Wenn ihr möchtet, das Christus euer Herz entleert, während wir singen, dass Gott euch annimmt, einfach so, wie ihr dort steht, dann erhebt eure Hand zu Ihm. Sagt: "Denke an mich."

Gott segne dich, mein Herr. Gott segne dich, Schwester und dich, Bruder. Ist noch jemand, zu meiner Rechten? Erhebt eure Hand. Gott segne dich, Schwester. Noch jemand, der sagt: "Ich möchte mein Herz entleeren." Gott segne dich dort hinten, Schwester.

Lass mich von diesem Tage an

völlig Dein sein.

Ist noch jemand, der seine Hand erheben möchte, bevor wir beten?

73 Vater, Gott, Du hast jede Hand gesehen. Sieben, acht oder zehn Hände wurden erhoben. Diese entleeren sich nun von all ihren Ängsten und allem Unglauben. Sie beanspruchen Dich nun als ihren allgenügenden Einen, als ihren Geliebten, als ihren Retter und Heiler. Wie haben das Verlangen, dass ihnen all ihre Zweifel und Ängste genommen werden. Herr, ich bete, dass Du es durch Deine große Gnade gewährst. Lass es einfach heute geschehen.

Du konntest Leben sprechen für einen Fisch, du konntest einen toten Jungen zum Leben sprechen, du konntest Elij Perry ins Leben sprechen, der mit verschränkten Händen dort lag. Du konntest Leben sprechen für ein kleines, totes Kindlein, dort in Mexiko. Du konntest Leben sprechen bei Lazarus, nachdem er schon vier Tage tot war. Wieviel mehr können wir heute unsern Stand auf dem Felsen Seines ewigen Wortes einnehmen und durch den Schatten des Zweifels hindurch zu Ihm blicken, der da sagte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben."

Möge der Glauben in Ihm nun seinen Ruheort ergreifen, in Christus, diesem sicheren Felsen. Und mögen sie alles bekommen, worum sie gebetet haben. Höre unsere Gebete, während wir in Christi Namen beten. Amen.

74

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst,
und brachte mir Erlösung
am Stamm von Golgatha.

Gebt doch jemandem, der in der Nähe ist, eure Hand, während wir es noch einmal singen. Bleibt noch ruhig sitzen. Die Versammlung ist noch nicht vorbei.

Ich liebe Ihn...
Er erkaufte mein Heil
am Stamm von Golgatha.

Fühlt ihr euch ganz gereinigt? Geht es euch nun besser? Fühlt ihr so, wie das Wort... es ist das reinigende Blut des Herrn Jesus, das direkt ins Herz geht und von aller Sünde und Ungerechtigkeit reinigt.

Er erkaufte mein Heil
am Stamm von Golgatha.